© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sorbus florentina (Zuccagni) Nyman in Albanien.

Von **Karl Ronniger.**

(Vorgelegt in der Versammlung der Sektion für Botanik am 16. XII. 1927; eingelaufen am 23. XII. 1927.)

Sorbus florentina war bisher auf der Balkanhalbinsel[1]) nur von einem einzigen Standorte, dem Hügel Goriza bei Nisch in Serbien, bekannt. Diesen Standort entdeckte Bornmüller im Mai 1888 (vide Österr. Bot. Zeitschr., 1888, p. 289). Fast genau dreißig Jahre später wurde die Pflanze an einem zweiten Standorte, und zwar im südlichen Albanien, wiedergefunden. Eine Pomacee, bei deren Bestimmung mich General Josef Schneider zu Rate zog, erwies sich nämlich als vollkommen identisch mit *Sorbus florentina*.

Der neue Standort ist: Albanien, Ljušna südwestlich von Elbasan und nordwestlich von Berat, im Laubbuschwald reichlich blühend (28. April 1918, leg. Josef Schneider). Aus einem verspätet eingelangten Briefe Bornmüllers führe ich mit Erlaubnis des Absenders noch folgende Daten an. Bornmüller schreibt: „Ich erinnere mich noch sehr genau des sonnigen Sonntagsmorgens, als ich bei Nisch den *Sorbus*, einen riesigen Strauch, mit Blüten überschüttet, vor mir hatte. Ich sehe noch den Waldsaum vor mir, den blütenreichen Hang, ich höre noch den Gesang der tausend Cicaden, die hier — in choro —, laut an- und abschwellend in ihrer Art, Gottesdienst abzuhalten schienen." Der Brief berichtet weiter, daß Bornmüller während des Krieges Gelegenheit hatte, den Standort neuerlich aufzusuchen, daß aber trotz seiner genauen Ortskenntnis alles Suchen vergeblich war.[2]) Dagegen gelang es ihm, noch auf derselben Reise 1918 zwei Standorte in Mazedonien aufzufinden und einen dritten Standort aus den gleichzeitigen Aufsammlungen Burgeffs nachzuweisen.

Diese neuen Standorte sind: 1. Šar-dagh-Gebiet: oberhalb Raduše (Umgebung von Skoplje-Üsküb), Vardar-aufwärts gegen Tetovo zu, 400—500 m (28. April 1918, exsicc. Nr. 4026, leg. Bornmüller); arbores 5—6 m alti. — 2. Drenovo: am Radobilj, reg. fagetorum, 800—900 m (12. Mai 1918, exsicc. Nr. 4018, leg. Bornmüller). — 3. Štip (Mai 1918, leg. Burgeff).

[1]) Außerdem nur vom mittleren Apennin zwischen Florenz und Bologna und von Lucca bekannt.

[2]) Er ist aber überzeugt, daß die Pflanze noch immer dort vorhanden ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

An allen drei Standorten war die Pflanze steril. Von Standort 1 erhielt ich eine Probe. Die Richtigkeit der Bestimmung steht außer Zweifel. Es sind also jetzt fünf Vorkommnisse auf der Balkanhalbinsel bekannt.

Es bedarf einer Begründung, daß ich konsequent *Sorbus florentina* schreibe, obgleich das modernste dendrologische Werk, Camillo Schneiders Handbuch der Laubholzkunde, den Namen *Malus florentina* vorschreibt. Die systematische Stellung der Pflanze ist äußerst schwankend; sie wurde bereits mit sieben verschiedenen Gattungsnamen belegt und verdient schon aus diesem Grunde erhöhtes Interesse. Da noch nirgends (auch nicht in Hedlunds Monographie der Gattung *Sorbus*) eine vollständige Zusammenstellung der für die Beurteilung der Frage wichtigen Synonyme gegeben wurde, möchte ich hier eine solche beifügen:

Crataegus florentina Zuccagni, Roemer, Collect., p. 142 (1809). — *Pyrus crataegifolia* Savi, Tratt. degli alb. tosc., ed. 2, I, p. 169 (1811), et in Bot. Etrusc., II, p. 109 (1815). — *Mespilus florentina* Bertoloni, Amoen. ital., 29, Nr. 1 (1819). — *Pyrus florentina* Targioni-Tozzetti, Mem. fis. soc. mod., XX, p. 302, tab. 20 (1835). — *Torminaria florentina* Roemer, Fam. nat. syn., III, p. 130 (1847). — *Sorbus florentina* Nyman, Syll. flor. europ., p. 266 (1855). — *Cormus florentina* Decaisne, Nouv. arch. du mus. d'hist. nat. Paris, X, p. 157 (1874). — *Sorbus torminalis* × *Pirus Malus* Wenzig, Linnaea, 38. Bd., p. 86 (1874). Eine Begründung für die Bastardtheorie wird nicht gegeben, doch wird diese Ansicht von Wenzig selbst 1883 widerrufen. — *Sorbus crataegifolia* Wenzig, Jahrb. des kgl. bot. Gartens u. Museums Berlin, II, p. 295 (1883). — *Malus crataegifolia* Koehne, Wiss. Beil. Progr. Falk. Realgymnas. Berlin, p. 27 (1890), und Deutsche Dendrologie, p. 257 (1893). Hier bemerkt Koehne: Die Deutung als Bastard ist durchaus nicht von der Hand zu weisen. — *Malus crataegifolia* Dippel, Handb. d. Laubholzkunde, III, p. 402, mit Abbild. (1893). — *Sorbus florentina* Hedlund, Monogr. d. Gatt. *Sorbus*. Kgl. Svensk. Vet. Akad. Handl., 35. Bd., p. 109 (1901). — *Malus florentina* C. K. Schneider, Handb. d. Laubholzkunde, I, p. 724 (1906). — *Sorbus torminalis* × *Malus pumila* Hayek, Prodr. fl. balc., I, p. 750 (1926).

Von den verschiedenen Auffassungen der Autoren fordert zunächst die Deutung als Bastard, die noch 1926 wiederkehrt, zum Widerspruch heraus. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß alle dendrologischen Werke betonen, daß *Sorbus florentina* gegen Kälte empfindlich und daher nördlich der Alpen schwer zu kultivieren ist;

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

auch C. Schneider sagt „in Kultur selten, nur für geschützte Lagen". Beide vermutete Stammarten vertragen aber das mitteleuropäische Klima vorzüglich. In der Gattung *Sorbus* ist im Gegenteil der Fall nicht selten, daß hybridogene Arten in ungünstigen Klimaten weiter verbreitet sind als ihre Stammarten. Auch die sonstigen Merkmale (Griffelzahl, Bau des Blütenstandes) sind nicht intermediär. Bornmüller bezeichnet in seinem Briefe die Ansicht, daß *Sorbus florentina* ein Bastard sei, als „absurd".

Für die Beurteilung der Frage nach der systematischen Stellung kommen die Gattungen *Crataegus* und *Mespilus* nicht in Betracht, weil bei diesen die Fruchtfächer steinartig verhärtet sind, was bei unserer Pflanze nicht der Fall ist. Als *Pyrus* kann sie hingegen wegen der bei diesem Genus tief unterständigen Fruchtblätter und der gerade bei *Pyrus* beiderseits gleichmäßigen Einrollung der jungen Blätter (Knospenlage), welche in dieser Ausbildung bei keiner verwandten Gattung wiederkehrt (Folgner in Österr. Bot. Zeitschr., 1897, p. 155), nicht bezeichnet werden. Bei *Sorbus florentina* finden wir gefaltete Knospenlage der Blätter. *Torminaria*, *Sorbus* und *Cormus* werden von den meisten neueren Autoren, nach meiner Ansicht mit Recht, zu einer Gattung *Sorbus* zusammengefaßt. Es bleibt also nur die Frage zu entscheiden, ob *Sorbus florentina* zu *Sorbus* oder zu *Malus* gehört.

Eines der wichtigsten Merkmale, welches Hedlund (Monogr., p. 14) zur Trennung von allen übrigen Pomaceen-Gattungen verwendet, besteht darin, daß bei *Sorbus* der Gipfel der Fruchtblätter kegelförmig den Blütenboden mehr weniger überragt, während bei den verwandten Gattungen die Fruchtblätter bis an den Griffelgrund mit der Blütenachse verwachsen sind. In dieser Beziehung stimmt nun unsere Pflanze mit *Sorbus*. Bei *Malus* haben die Früchte keine Steinzellen (Schneider, Handbuch I, p. 653); es wurden aber bereits durch Wenzig (Jahrb. bot. Gartens Berlin, II, p. 295) für *Sorbus florentina* mit den Worten „enthält eine Reihe Steinzellen um das Kernhaus" solche konstatiert. Merkmale, welche *Sorbus florentina* an *Malus* annähern, sind der doldentraubige Blütenstand und die fünf bis zur Mitte verwachsenen Griffel. Die nächst verwandte Art ist zweifellos *Sorbus trilobata* (Poir.) Heynhold, welche sich geographisch anschließt (Thrazien, Libanon) und ebenfalls obige Merkmale besitzt. Die Langtriebe von *Sorbus trilobata* besitzen Blätter, die jenen von *Sorbus florentina* sehr ähnlich sind. *Sorbus trilobata* wurde aber von C. K. Schneider (Handbuch, I, p. 726) nicht zu *Malus* gestellt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sondern, mit den *Docynia*-Arten vereinigt, zur Gattung *Eriolobus* zusammengezogen. *Docynia* ist aber eine Gattung, welche durch tiefgelappte Narben wohl charakterisiert ist und deren Vereinigung mit *Eriolobus* mir sehr unnatürlich erscheint. Viel natürlicher ist die Darstellung Wenzigs, l. c., 1883, wonach *Sorbus florentina* und *Sorbus trilobata* als jene *Sorbus*-Arten, welche sich am meisten *Malus* nähern, in eine eigene Sektion *Eriolobus* (DC., Prodr., II, p. 636) vereinigt werden, aber bei *Sorbus* verbleiben. Diesem Vorgange möchte auch ich mich anschließen. Jedenfalls sehen wir in *Sorbus florentina* und *trilobata* uralte Typen, die den hypothetischen Stammformen nahestehen, von welchen *Sorbus* und *Malus* abzuleiten sind.

Neue afrikanische *Paederus*.

(Sechzehnter Beitrag zur Staphylinenfauna Afrikas.)

Von **Max Bernhauer** (Horn, N.-Ö.).

(Eingelaufen am 3. XI. 1927.)

Paederus rhodesianus nov. spec.

Von besonders großer und breiter, robuster Gestalt, auch durch die vollständig matte, seidige Chagrinierung des Kopfes und Halsschildes, die kurzen, glänzenden, dicht und stark runzelig punktierten Flügeldecken und die Färbung leicht kenntlich.

Tiefschwarz, die Flügeldecken blau, die Tarsen rostrot, die Fühler und Taster pechschwarz.

Kopf so breit als der Halsschild, quer viereckig, parallelseitig mit abgerundeten Hinterecken, äußerst zart, kaum wahrnehmbar und vollständig matt chagriniert und überdies mit feinen Borstenpunkten weitläufig besetzt, vorn vor den Augen der ganzen Breite nach stark glänzend, nicht chagriniert, mit einer Querzone kräftiger Punkte. Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder ungefähr um die Hälfte länger als breit.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, stark gewölbt, im ersten Viertel am breitesten, nach rückwärts ziemlich stark, deutlich gerundet verengt, ähnlich wie der rückwärtige Teil des Kopfes chagriniert, ohne jeden Glanz, die Punktierung etwas feiner und sehr spärlich, undeutlich, längs der Mitte mit glänzender Furche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Ronniger Karl

Artikel/Article: Sorbus florentina (Zuccagni) Nyman in Albanien. 99-102